

## Her mit der Gurke oder: Der Waiblinger Wichtelstuben-Effekt

Private Elterninitiative sorgt für Betreuung von Kindern ab eineinhalb Jahren / Abnabeln lernen / Kleine Auszeit für Väter und Mütter / Mal nicht nach Staat oder Stadt rufen . . .

Von unserem Redaktionsmitglied  
Gisela Benkert

### Waiblingen.

Gurken – uäääh würg. Wenn Mama daheim mit den grünen Teilen anrückt, sucht Svenja angewidert das Weite. Und jetzt plötzlich – beißt sie genüsslich rein, vertilgt krachend ein Würfelchen nach dem anderen. – Mama staunt nicht mal – sie kennt ihn schon, den Wichtelstuben-Effekt, zu beobachten auch bei Spinat oder Stachelbeeren. Doch der Waiblinger Verein Wichtelstube e.V. bewirkt noch weit mehr – er beweist uns, dass man eine Klasse Kinderbetreuung hinkriegen kann, ohne gleich nach Stadt oder Staat zu rufen. Am Samstag ist Tag der offenen Tür in der Wichtelstube im Bonhoeffer-Haus.

Eine Stube wie ein zimmergroßer Freizeitpark: Spielsachen, Malsachen, der Basteltisch, die Kuschelecke, das Kasperltheater – alles da in der Talstraße 11 – wie auch in den beiden Wichtelstuben-Ablegern im Haus der Begegnung Korber Höhe und im Pfarrhaus Andreästraße. Jeweils acht Kinder auf einen Streich von eineinhalb Jahren bis zum Kindergartenalter hat die private Elterninitiative hier in ihrer Obhut – wichtige Vorbereitung auf den späteren Hortbesuch und Chance für Eltern auf ein bisschen Freiraum zwischendurch.

### Miete, Spielzeug und Feste vom Mitgliederbeitrag

Wichtelstube e.V. hat 60 Mitglieder, sie zahlen jeweils 26 Euro im Jahr, das Geld fließt in die Miete, außerdem wird Spielzeug davon gekauft, Bastelmaterial, werden auch viele Feste gefeiert. Drei aktive Mütter sind im Vorstand, Karin Prexl hat den Vor-



Die Wichtelstuben-Combo vom Bonhoeffer-Haus beim Üben

sitz, Simone Staiger ist ihre Stellvertreterin. Sechs Mütter betreuen die Kids. Dafür zahlen die Eltern zusätzlich vier Euro pro Kind und Tag – macht bei zwei Betreuerin-

nen also acht Euro für die Zeit von 9 bis 12 Uhr. Kommen dürfen die Kids an allen fünf Wochentagen, im Angebot sind eine eintägige und eine zweitägige Gruppe, Letztere

trifft sich immer mittwochs und freitags.

Ein Verein, drei Wichtelstuben und ganz viele Ideen: Jede Woche zum Beispiel ist eine Mutter im Wechsel fürs Frühstück zu-

ständig, zwischen Saitenwürstle und Butterbrezeln wird auch – siehe oben – gemeinhin ungeliebtes Gemüse begeistert vertilgt. „Das alles bringt sehr viel Ruhe an den Tisch“, erzählt Simone Staiger, „jedes Kind hat dasselbe zu essen, es entsteht überhaupt kein Neid.“

Noch ein Wichtelstuben-Effekt: Der Familienbonus – alle kennen sich, alle sind per Du, das schafft eine heimelige Atmosphäre, die auch jene Kinder spüren, die erst mal ein paar Tränchen vergießen. Das Abnabeln von Mama und Papa mit gerade mal eineinhalb Jahren ist gar nicht so leicht, aber allermeist „ist nach zehn Minuten der Schmerz vergessen“. Man spielt und tollt, trommelt ein bisschen, bläst in die Flöte, singt ein Aufräumlied, sitzt im Abschlusskreis – und will gar nicht wieder gehen.

### Bei aller Spontaneität gibt es klare Regeln

Bei aller Spontaneität gibt's indes klare Regeln im Umgang miteinander. Der entscheidende Unterschied zur Krabbelgruppe: „Die Eltern sind nicht anwesend.“ Sie können sich mal eine kleine Auszeit nehmen – „Die drei Stunden reichen zwar nicht für Nebentätigkeiten“, sagt Simone Staiger, „aber man kann in der Zeit alles erledigen, wozu man sonst nicht kommt.“ Und währenddessen lernt der Sprössling frühkindlich fürs Leben: „Soziales Verhalten, Vertrauen aufbauen zu Betreuerinnen und anderen Kindern, erste Loslösung“. Und wenn er ein bisschen größer ist, kapiert er auch, dass Mama und Papa da zusammen mit anderen Mamas und Papas was ziemlich Spannendes auf die Beine gestellt haben.

### Info

Kommenden Samstag, 25. September, ist ab 15 Uhr Tag der offenen Tür in der Wichtelstube im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in der Talstraße 11 in Waiblingen. In der Montagsguppe auf der Korber Höhe gibt's noch einige freie Plätze.

Bild: Steinemann